Die Einwanderung nach Canada

Die Arbeit der drei konfessionellen Organisationen

Der „Lutheran Immigration Board of Canada"

Das Jahr 1924 wird eine stärkere Einwandeung von Deutschen nach Canada aufweisen als jedes andere Jahr seit 1912. Während früher die größere Zahl deutschsprechender Einwanderer von Rußland, Oesterreich und anderen Ländern kam, wird das Jahr 1924 eine entschiedene Aenderung bringen, da die Einwanderung deutschsprechender Leute hauptsächlich aus Deutschland kommt, was jedoch nicht bedeutet, daß alle deutsche Staatsbürger sind.

Ein Auswanderungsfieber hat alle Teile Deutschlands ergriffen, von Pommern im Norden bis Württemberg im Süden und es ist die Aufgabe deutscher Organisationen in Canada, diese Einwanderung den geeigneten Distrikten zuzuführen. In dieser Hinsicht können die drei großen Einwanderungsbehörden der Mennoniten, Lutheraner und Katholiken gute Dienste bieten.

Die Mennoniten, vertreten durch den „Mennonite Colonization Board" in Rosthern, Sask., haben den Weg gewiesen und den Pfad geebnet, auf dem die anderen Organisationen folgten. Letztes Jahr hat die mennonitische Oganisation über dreitausend ihrer Brüder nach Canada gebracht und in diesem Jahr werden 7000 weitere hinzukommen.

Der Volksverein deutscher Katholiken unter Führung seiner Einwanderungssekretäre, H. H. Pater Ch. A. Kierdorf von Regina und H. H. Bernard Schaeffler von Lake Lenore, leistet glänzende Arbeit für die deutschen Katholiken, die an Bedeutung von Tag zu Tag zunimmt.

Die lutherische Einwanderungsbehörde von Canada, verwertet zu ihrem Vorteil die im letzten Jahre gewonnene Erfahrung. Sie wurde im April 1923 organisiert und im Januar und Februar ds. Js. reorganisiert. Während 1923 wurden über 300 Einwanderer herübergebracht und in lutherischen Gemeinden untergebracht. Vom 1. Januar bis 1. Juni ds. Js. hat der Lutheran Immigration Board 567 Einwanderer herübergebracht. Davon hat die „Eastern Branch" 160 aufgenommen (einschließlich jener, die noch unterwegs sind.)

Man kann ruhig behaupten, wenn der Lutheran Immigration Board vor 15 Jahren zur Zeit der starken rußlanddeutschen Einwanderung nach Canada gegründet worden wäre, dann wäre heute die lutherische Kirche in Canada weit stärker und dann wären den deutschlutherischen Farmern viele Enttäuschungen und Mühsale erspart geblieben. Sie würden zufriedener und wohlhabender als heute sein.

Nach der im letzten Februar in Saskatoon abgehaltenen Direktorenversammlung des Luth. Immigration Board war es erwiesen, daß der L. I. B. in Canada wirksam arbeitet und eine Macht geworden ist, mit der man zu rechnen hat. Der L. I. B. ist von der Dominion-Regierung anerkannt dank den unermüdlichen Bemühungen seines Ehrenpräsidenten, des Hon. W. D. Euler, M.P. für Kitchener, wie auch dank der gewissenhaften und eifrigen Arbeit aller seiner Direktoren. In der Person des Rev. E. Hahn von Toronto und des Prof. W. A. Baepler von Edmonton und seines Assistenten Rev. A. Eisfeldt in Winnipeg hatte der L. I. B. Sekretäre, auf die jede Organisation stolz sein könnte. Der Vorsitzende der Eastern Branch ist Dr. O. C. D. Klaehn von Stratford, Ont., der Vorsitzende der Western Branch ist Rev. L. F. Tank in Winnipeg, Manitoba.

Als die Arbeit über die Anfangsstadien hinauswuchs, wurde es klar, daß die Arbeit ernstlich beeinträchtigt oder sogar zusammenbrechen würde, wenn wir nicht jemand in Deutschland haben, der unsere Einwanderer nach ihrer körperlichen, geistigen und moralischen Fähigkeit auswählt. Der L. I. B. hatte niemand, der die Transporte organisierte, und mußte sein Geschäft durch Korrespondenz erledigen. Er hatte niemand, an den sich auswanderungsfähige Leute in Deutschland wenden konnten, niemand, der zuverlässige Information erteilen konnte. Niemand war da, der für zurückgewiesene Einwanderer eintreten konnte, und niemand, der in Berührung mit den deutschen Verhältnissen die Direktoren des L. I. B. auf dem Laufenden über die fortwährenden Aenderungen in den wirtschaftlichen Zuständen Deutschlands halten konnte. Das veranlaßte die Direktoren des L. I. B., an die Ernennung eines eigenen Vertreters in Deutschland heranzugehen.

Der L. I. B. legte ganz bestimmte Anforderungen an ihre Vertreter fest. Er mußte ein Mann sein, der alle folgenden Eigenschaften hatte:

a) Weitschauend und großherzig, fähig, solche Bewegungen zu leiten, und vertraut mit dem Auswanderungsproblem;

b) Ein guter Organisator, energisch und leicht beweglich;

c) Untadelig, vertrauenswürdig und ungebunden durch frühere Geschäftsabkommen;

d) Nicht abhängig von einer Unterstützung, die ihm in finanzieller Hinsicht der L. I. B. geben könnte, da der L. I. B. nicht in der Lage ist, irgendwelche Gehälter zu bezahlen und seine jetzigen Pläne das nicht gestatten.

e) In Verbindung mit allen Teilen Deutschlands und bekannt mit den geistlichen und politischen Führern Deutschlands;

f) Ein Lutheraner, der mit den Problemen des L. I. B. vertraut und den Garanteuren und Patronen des L. I. B. annehmbar ist;

g) Vertraut mit canadischen Verhältnissen hinsichtlich Kirche, Ackerbau und wirtschaftlichen Zuständen;

h) Der deutschen Regierung angenehm und anerkannt vom Reichswanderungsamt;

i) Muß in oder bei Hamburg leben.

Führer verschiedener Organisationen wurden befragt und schließlich wurde auf den Rat desinteressierter Personen wie des Hilfsausschusses des National Lutheran Council und anderer Organisationen, die mit Deutschland in Verbindung stehen, Dr. Friedrich Gleiß von Neumünster, Schleswig-Holstein, Moltkestraße 3, als offizieller Vertreter des Lutheran Imm. Board in Europa ernannt. Dr. Gleiß ist Direktor der Inneren Mission von Schleswig-Holsteins. Er baut seine eigene Organisation in Deutschland auf und folgende Männer und Organisationen unterstützen ihn:

No. 1) Zentral-Komitee der Deutschen aus Rußland für die Flüchtlinge in Deutschland, besonders Rev. F. Rink von Berlin, der mit dem L. I. B. und mit den canadischen Verhältnissen vertraut ist.

No. 2) Rev. Lindemann von Bad Oynhausen, Direktor der Auswanderungsabteilung des Bethel-Instituts in Bielefeld.

Außer diesen hat er die Hilfe von Lehrer F. Endter, Asbach, Schmalkalden, für den Kreis Schmalkalden und vertrauliche Berater in jedem Lande des deutschen Reiches.

Die besonderen Interessen der United Lutheran Church und des National Lutheran Council nimmt Dr. Theodor Benze von Philadelphia, jetzt Carolinenstraße 19, Leipzig, wahr. Wenn er Deutschland verläßt, wird Rev. W. Thun, Adolfsstraße 145, Altona, von der Seemanns-Mission und früherer Auswanderer-Missionar von New York und Philadelphia seinen Platz einnehmen, vorausgesetzt die Zustimmung des Inner Mission Board der United Lutheran Church. Rev. Thun, der bei Hamburg lebt, befaßt sich persönlich mit jedem Transport unter Leitung von Dr. Dr. Gleiß.

Zur Wahrung der besonderen Interessen der Missouri-Synode und der Free Church of Saxony und anderer Staaten hat der American Board of Relief von New York Dr. Georg Mezger, Berlin-Zehlendorf, Theologisches Seminar, früher St. Louis, Mo., ernannt. Ihn unterstützt C. W. R. Heyland von Berlin, ein Fabrikant und Schatzmeister der oben erwähnten Free Church.

Dank dieser Vertretung sind die Interessen des Lutheran Immigration Board in guten Händen und wir können versichert sein, daß wir Einwanderer erhalten, die sich in unsere Gemeinschaft einfügen, die sich an die canadischen Verhältnisse gewöhnen können, die gerne arbeiten und die sich auf canadischen Farmen heimisch machen.

Warum diese Schritte ergriffen und die oben dargelegten Aufgaben übernommen würden, geht aus folgendem hervor: In Anbetracht der unehrlichen Auswanderungspropaganda von an Südamerika interessierten Agenten und von solchen, die Leute nach Rußland zurückschaffen wollten, wurde am 14. Febr. 1924 in Deutschland ein Gesetz angenommen, nach dem es ein Verbrechen ist, Information über irgendein Land und seine Aussichten an interessierte Kreise zu geben. Diese Tätigkeit wurde einer Anzahl von „Oeffentlichen Auskunftsstellen" und gewissen lutherischen und katholischen Organisationen, die mit der inneren Missionsarbeit beschäftigt sind, vorbehalten. Das veranlaßt den L. I. B., mit anerkannten Organisationen zusammenzuarbeiten und viele andere fähige Persönlichkeiten auszuschalten. Der Vertreter des L. I. B. konferierte sofort mit dem Leiter des Reichswanderungsamtes, Geheimrat Hintrage, da die offizielle Vertretung des Volksvereins deutsch-canadischer Katholiken, der St. Raphaelsverein in Hamburg, bereits die amtliche Erlaubnis zur Auskunftserteilung hatte.

Bevor die Arbeit unternommen wurde, begab sich der Delegat des L. I. B. nach Berlin und pflegte Beratungen mit Geheimrat Hintrage, dem Leiter des Reichswanderungsamtes, und mit Regierungsrat Flemke. Da die Arbeit auch die rußlanddeutschen Flüchtlinge betraf, wurde der Direktor der Flüchtlingslager, der Reichskommissar für Zwilgefangene und Flüchtlinge, Dr. Straube, zu Rate gezogen.

Eine besondere Schwierigkeit ergab sich aus der Haltung der Deutschnationalen, die ein altes Gesetz von 1897 heranzogen, nach dem jeder ausländischen Regierung, Transport- oder Kolonisationsgesellschaft es verboten wurde, Leuten, die keine Angehörigen im betreffenden Auslande haben, einen Teil oder den ganzen Betrag der Ueberfahrtskosten vorzustrecken. Die Beamten waren sich nicht klar darüber, ob der L. I. B. unter die Bestimmungen dieses Gesetzes fällt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Volksverein deutschcanadischer Katholiken und die Einwanderungsfrage.

Was der Mennonite Colonization Board für die Mennoniten und der Lutheran Immigration Board für die Lutheraner von Canada ist, das will der Volksverein deutschcanadischer Katholiken für die deutschen Katholiken Canadas sein. Während die anderen erwähnten Vereinigungen Einwanderer in größerer Zahl nach Canada bringen, hat der V. D. C. K. den entschiedenen Vorteil gegenüber den übrigen Organisationen, daß er seine Tätigkeit hauptsächlich auf die Provinz Saskatchewan beschränkt, wo die deutschen katholischen Ansiedlungen als die größten und blühendsten der Provinz angesprochen werden können. Die zwei Einwanderungssekretäre des V. D. C. K., Rev. Pater Ch. A. Kierdorf von Regina und Rev. Pater Bernard Schaeffler von Lake Lenora, Sask., stellen sich in hingebender und loyaler Weise in den Dienst der Sache.

In diesem Jahre hat es der V. D. C. K. zum ersten Male unternommen, Flüchtlinge, die keine Freunde oder Verwandten in diesem Lande haben, in katholischen Pfarreien unterzubringen. Ueber 100 sind bereits herübergebracht und 35 sind unterwegs.

Zu Beginn des Jahres wurde der St. Raphaelsverein als offizieller Vertreter der Einwanderungsabteilung des V. D. C. K. bestellt. Der Hochwürdigste Herr Bischof Dr. Berning von Osnabrück ist Präsident des St. Raphaelsverein und H. H. Pater Timpe in Hamburg ist sein Generalsekretär. Diese Organisation steht auch mit dem Caritasverband, der Zentralorganisation aller Wohltätigkeitsbestrebungen in Deutschland in Verbindung.

Während seines Aufenthaltes in Deutschland hat der Unterzeichnete auf Wunsch von H. H. Pater Kierdorf, von Herrn F. J. Hauser und der Vorstandschaft des V. D. C. K. den Generalsekretär Pater Timpe und den Präsidenten Bischof Dr. Berning von Osnabrück besucht. Der St. Raphaelsverein ist gut organisiert und in der Lage, für die Einwanderer des V. D. C. K. zu sorgen. Er arbeitet bezüglich der Rußlanddeutschen mit der „Katholischen Fürsorge für Rußländer", Berlin N. 24, Große Hamburger Straße 11 zusammen, dessen Präsident der Hochwürdigste Herr Bischof J. A. Kessler von Tiraspol und dessen einer Direktor Herr S. Feist ist. Herr S. Feist hat persönlich alle katholischen Flüchtlinge ausgewählt.

Zur Zeit ist H. H. Dr. Max J. Gröber, stellvertretender Sekretär des St. Raphaelsvereins in Canada. Es hat den Unterzeichneten gefreut, ihn hier zu treffen und mit ihm alle Fragen, die die katholische Einwanderung nach Canada betreffen, zu besprechen.

Der nämliche Schutz, den der Lutheran Immigration Board seinen Einwanderern gewährt, wird vom St. Raphaelsverein den katholischen Einwanderern nach Canada zuteil. Der Sekretär des St. Raphaelsvereins trifft persönlich alle Einwanderer; werden solche zurückgewiesen, so tritt er für sie ein; er hat das volle Vertrauen der deutschen Regierung und des canadischen Regierungsinspektors in Hamburg. Nach dem Gesetz vom 24. Februar 1924 hat er die Erlaubnis, künftigen Einwanderern über Canada Aufklärung zu erteilen. Dieses Recht ist in Deutschland den amtlichen Auskunftsstellen und gewissen lutherischen und katholischen Organisationen vorbehalten.

Der St. Raphaelsverein veröffentlicht ein Flugblatt in Deutschland, das den Auswanderungslustigen alle Information über Canada und den V. D. C. K. gibt. Der V. D. C. K. versorgt den St. Raphaelsverein mit Bildern, Broschüren, Karten und anderer Information über Canada. Tatsächlich leisten die Einwanderungsabteilungen des V. D. C. K. und ihr europäischer Vertreter, der St. Raphaelsverein, den deutschen katholischen Einwanderern eine solche wertvolle Unterstützung, wie sie sie niemals zuvor hatten.

Als unparteiischer und objektiver Beobachter bin ich zu dem Schluß gekommen: Obwohl ich ein Beamter der Canadian Pacific Railway bin und mir alle Hilfsmittel dieser Organisation zur Verfügung stehen, möchte ich lieber meine Angehörigen oder andere Einwanderer, an denen ich Interesse habe, unter dem Schutze solcher Vereinigungen wie des V. D. C. K., des L. I. B. oder des Mennonite Colonization Board als unter dem Schutze einer anderen Organisation oder von Einzelnen, die mir bekannt sind, herüberbringen. Nur ein Beispiel: Zwei Brüder wurden mir in Hamburg bekannt, die nach Canada auswandern wollten; der eine reiste unter dem Schutze einer der obengenannten Organisationen, der andere ohne diesen Schutz. Der erste Bruder ist nun in Canada, während der zweite Bruder (als ich Hamburg verließ) noch mit seinen Angehörigen hierzulande korrespondierte, um sich die Einreise nach Canada zu verschaffen.

Der Mennonite Colonization Board.

Diese nichtkonfessionelle Vereinigung unter Führung von Rev. David Toews von Rosthern, Sask., und ihrem Sekretär, Herrn A. A. Friesen, hat ihr eigenes Organ und ihre Arbeit ist zu gut bekannt, um viel darüber zu sagen. Sie ist die älteste der drei Vereinigungen und hat die größte Arbeit geleistet. Ihr deutscher Vertreter, Prof. B. H. Unruh in Karlsruhe und sein Assistent, Herr A. G. Fast von der Deutschen Mennonitenhilfe in Berlin haben Großartiges vollbracht. Es sind in den Flüchtlingslagern in Deutschland kaum noch 70 Mennoniten übrig und diese stehen in ärztlicher Behandlung, während die lutherischen und katholischen Flüchtlinge 22,000 betragen.

Es war für mich eine Freude, mit diesen beiden Männern zu konferieren und besonders die gemeinsame Versammlung von Vertretern der mennonitischen, lutherischen und katholischen Organisationen in Hamburg, wo sie ihre gemeinsamen Fragen und Schwierigkeiten besprachen, war für mich der Glanzpunkt meiner ganzen europäischen Reise.

Die Vertreter dieser drei Vereinigungen stehen in ständiger Verbindung untereinander, weil gewöhnlich jede Erfahrung, die der einen Organisation dient, auch den anderen dient.

Namentlich in dieser Zeit, da Tausende von Deutschen nach einer neuen Heimat aussehen, wovon viele finanziell in der Lage sind, ihre Ueberfahrt zu bezahlen und sich in Canada niederzulassen, haben diese drei Organisationen eine hervorragende Aufgabe, der sie sich nicht entziehen können. Und Canada, besonders in seinen Pionierprovinzen, hat ein Feld, das groß genug ist für alle drei Vereinigungen, sofern sie nicht in eine Konkurrenz eintreten würden, die alle drei Organisationen nur schädigen würde.

T. O. Herzer.

Deutsch-amerikanischer Besuch in Ostcanada.

New York. — In den ersten Zeitungen unternimmt der „Amerikanische Volksfestverein" vom New York aus Anlaß seines goldenen Jubiläums eine zweiwöchige Sommerreise nach Halifax und Quebec. Die Fahrt erfolgt auf dem 12,000 Tonnen-Dampfer „Fort Hamilton". Die Teilnehmer werden eine fröhliche, gemütliche deutsche Reisegesellschaft bilden, für deren Unterhaltung, Verpflegung usw. in bester Weise Sorge getragen ist. Einige Künstler und Humoristen machen die Reise mit, und es sind mehrere Gesellschaftsabende an Bord vorgesehen. Die Abfahrt erfolgt am Donnerstag, den 3. Juli, dem Tag vor dem Nationalfeiertag des 4. Juli, und die Rückkehr am Dienstag, den 15. Juli.

WILSON'S FLY PADS

Töte die Fliegen alle und die Keime auch. 10c das Paket bei allen Druggisten, Groceries und General Stores.

Lassen Sie sich nicht irreführen durch bezahlte Propagandisten

Es ist deren Geschäft, Streit und Lärm unter uns zu bringen, sodaß sie ihre feinen, fetten Stellungen behalten und im Lande herumfahren können.

Horcht auf die ruhigen, vernünftigen Aeußerungen

von Männern im öffentlichen Leben, die ihre Aussagen in aller Ruhe machten, ehe die Kampagne die Gemüter erhitzt hatte.

British Columbia unter Regierungs-Verkauf und -Kontrolle

Sir Richard Lake, früher Lieutenant Governeur von Saskatchewan, sagt: „Während keiner ähnlichen Periode meines Lebens, ob unter Prohibition oder nicht, habe ich so wenig Unmäßigkeit gesehen."

Quebec unter Regierungs-Verkauf und -Kontrolle

Louis A. Taschereau, Premierminister: „Das neue Gesetz ist ein Erfolg vom sittlichen Gesichtspunkt. Unter dem alten System hatten wir Unzufriedenheit, Gesetzlosigkeit, Nichtachtung der Autorität; jetzt haben wir Zufriedenheit, Ruhe und Gehorsam gegen die Behörden."

Regierungs-Verkauf in Saskatchewan 1916

Rev. Murdock McKinnon: „Ich kenne kein wirkliches, überzeugendes Argument gegen das System. Ich muß die Regierung beglückwünschen wegen der Vernünftigkeit, und Neuartigkeit, wegen ihres Mutes, diese Vorschläge zu machen. Der Ruf und das Begehren solcher, die britische Freiheit wollten, ist voll und ganz erfüllt durch die Vorschläge der Regierung von Saskatchewan."

Saskatchewan unter Prohibition

Bischof von Qu'Appelle: „Bootlegging" (ungesetzlicher Verkauf) unerlaubte Brennereien und Liquor-Profitjäger sind allenthalben in der Provinz zu finden und es will mir scheinen, daß wir als Christen und treue Bürger des Landes die Pflicht haben, wirkliche Mäßigkeit dadurch zu fördern, daß wir eine vernünftige und gesunde Mäßigkeits-Politik einschlagen — eine Politik, die allen Christen und gesetzgehorsamen Bürgern zusagt."

Hillyard Leech, K.C., Anwalt des A. E. A. Leech, Chairman, Saskatchewan Liquor Commission: „Der „Bootlegger" ist ein Geldprinz geworden. Ich bin geradezu überwältigt durch den gewaltigen Umfang des Handels. Der Bootlegger-Handel der Reginaer Organisation allein scheint monatlich bis zu $100,000 betragen zu haben. Die „Bootlegger" sind nicht gegen das Saskatchewan Temperance Act — im Gegenteil — sie sind dafür."

Am 16. Juli stimmt: Nein X

und führt so vernünftige Regierungs-Kontrolle ein.

THE MODERATION LEAGUE OF SASKATCHEWAN

511 McCallum-Hill Building, Regina, Sask.

U. S. Dollar-Geldsendungen
sicher, rasch und unter Staatsbank-Garantie ausbezahlt in Europa per Radio oder Kabel

Staatsbank-Garantie
in einzelnen amerikanischen Dollarbanknoten gegen fixe Auszahlungsraten, und zwar:

80 Cents bis	$ 5
40 Cents bis	15
60 Cents bis	25
75 Cents bis	30
$1.00 bis	50
$1.25 bis	100
$1.50 bis	250

Schiffskarten
auf allen großen Dampferlinien zu den Originalbedingungen.
Einreise-Affidavits frei.
Tausende von uns ausgefertigt. — Einwanderer, Wiederkehrende landeten ohne Schwierigkeiten.
3% auf Spar-Einlagen.
Staatliche und städtische Depositenkasse.

Bonds und Mortgages

Heutige Bondpreise:
freibleibend — Kriegsausgaben per 10,000 Mark

Berlin 4%	$80	Mainz 4%	$30
Bremen 4%	$10	Wiesbad. 4%	$20
Köln 4%	$50	Siemens & Halske 4%	$40
Chemnitz 4%	$35	B. A. A. 4%	$50
Dresden 4%	$40	Hapag 4½%	$90
Frankfurt 4%	$70	Nordd. Lloyd 4%	$90
Hamburg 4%	$20	A. E. G. 4%	$60
Leipzig 4%	$35	Krupp 5%	$40
Leipzig 4%	$35	Badische Anilin 4%	$60
München 4%	$50		
Nürnberg 4%	$50		
Stuttgart 4%	$20		

Anfragen und Offerten erbeten.
Coupons kollektiert und gegen bar gekauft.

Medicine Hat Neuigkeiten

Die deutsche Baptisten-Vereinigung findet statt hier vom 9. bis 13. Juli. Alle Baptisten sind herzlich eingeladen. Es werden herrliche Tage sein.

In der Nacht von Sonntag auf Montag ist jemand in das Calgary Lagerhaus hier eingebrochen. Aber der Einbrecher hat sich geirrt; denn es war das Zimmer, wo die leeren Flaschen aufbewahrt werden.

Am 21. Juni wurde F. Lawson, Bootlegger, dahier verhaftet. Es wurde eine Flasche Schnaps in seiner Manteltasche gefunden. Er wurde zu $50 und den Kosten verurteilt.

Der Polizeichef Taylor gab bekannt, daß die Aeste von den Bäumen abgeschnitten werden müssen, die über den Weg hängen und niedriger wie 8 Fuß sind. Eine Versäumnis wird gerichtlich bestraft.

Die Rogers Oil Co. gedenkt diesen Sommer einen Brunnen im Mann Island Oelfelde zu stoßen. Der Unternehmer für die Drazen Oil Co. ist hier und fleißig an der Arbeit. Die Community Oil Co. ist auch in vollem Schwunge. Hoffentlich wird bald das lange Warten ein Ende nehmen.

Am Samstag, den 21. Juni sind zwei Jungens hier im Beaver Dam ertrunken, nämlich Holland Watkin, 9 Jahre und 8 Monate alt, und F. Patton, 8 Jahre und 10 Monate alt. Am Dienstag fand die Leichenfeier statt. Bei jeder Leiche waren nicht weniger als 30 Automobile anwesend.

Johann Thomas und Daniel Moenig von Hilda waren am 26. Juni geschäftshalber in der Stadt.

C. Gutmiller von Hilda, Alta., welcher schon eine ganze Zeit im hiesigen Hospital gelegen hat, ist am 26. Juni in die Ewigkeit verschieden. (Ebenfalls unser herzliches Beileid!)

Frau C. Miller von Fox Valley, Sask., ist am 26. Juni hier im Hospital gestorben. Frau Miller lag 40 Tage hier krank darnieder. Herr Miller nahm den Leichnam nach Fox Valley. Die Leichenfeier fand Sonntag, den 29. Juni, statt. Frau Miller brachte ihr Alter auf 21 Jahre. Sie war eine geborene Burghardt und hinterläßt ihren trauernden Gatten mit 3 kleinen Kindern, ferner ihren Vater, 3 Brüder und 3 Schwestern. Unser herzlichstes Beileid den Hinterbliebenen.

Herr Wilhelm Konzle und Jakob Scheer von Hilda, Alta., waren am Freitag besuchshalber in Medicine Hat.

Am 26. Juni hatten wir hier einen schönen Regen. Auch am Abend des 27. hat es geregnet, was noch vielem Weizen helfen wird.

Am Freitag Morgen haben die hiesigen Schulen ihre Türen für 2 Monate (Sommerferien) geschlossen.

Geldtollheit

„Nun, wie geht's heute, alter Freund?"

„Fein."

„Machst du Geld?"

„Aber ganz gewiß doch."

„Was ist mit deiner Tochter geworden, der Sally?"

„Heiratete einen Kerl da unten in Rosedale."

„Macht er Geld?"

„Nein, — gerade zum Leben genug."

„Was treibt er?"

„Züchtet Blumen und Sonnenvögel."

„Ja ist doch kein Geld darin."

„Das hab' ich ihm auch schon gesagt."

„Was sagt er dazu?"

„Gar nichts. Der Karr meint, er habe an seinen Blumen und Vögeln mehr Vergnügen als an schmierigen Greenbacks."

„Da muß was verkehrt sein mit dem Burschen."

„Ich fürchte, du hast recht."

„Was sagt dein Madel dazu?"

„O, sie ist vernarrt in ihn."

„Schade."

„Ja. Und sie haben das feinste Bain, das ich je sah."

„Armes Kind."

„Das hab' ich auch schon gesagt."

„Und dein Sohn Sam? Macht er sich?"

„Das muß ich sagen! Erst 35 und schon der alleinige Besitzer der Stinkemount Düngerenanlage."

„Was du nicht sagst! Macht er Geld?"

„Und ob! Massenhaft. Er schrieb mir, er sei so beschäftigt, daß er in der Düngerfabrik essen und schlafen müsse."

„Ist das nicht großartig?"

„Ja. Und er ist so vernarrt in seine Düngstoffe, daß seine Frau ganz vergaß, wie er aussieht, und aus Versehen mit einem Schaufelvieh durchbrannte."

„Was macht er mit seinem Geld?"

„Er sagte, er wolle, ehe er 60 Jahre alt sei, das ganze Düngergeschäft im Lande kontrollieren."

„Großartig! Welcher Ehrgeiz!"

„Damit hast du recht."

„Nun, auf Wiedersehen, Bob. Viel Glück im Geschäft."

„Wünsche dir dasselbe, Jim."

„Good-bye."

„Good-bye."

Immer schlagfertig.

Hausierer: „Kaufe, Haarbürsten, gefällig?"

Diener: „Danke, mein Herr hat eine Glatze."

Hausierer: „Dann nehmen Sie doch einen Staubwedel."

— Wahre Weisheit: alles zu schätzen und alles zu entbehren wissen.

Plane einen Besuch zur Ausstellung in Weyburn

CANADIAN PACIFIC

vom 9. bis 12. Juli

Ein Billett

und ein Drittel

für die Rundreise

Billette verkauft an allen Stationen, Outlook, Regina, Arcola, North Portal, Tribune, Govenlock und dazwischenliegenden Orten, vom 7. bis 11 Juli und am 12. Juli für Züge die in Weyburn noch vor 2 Uhr nachmittags einlaufen. Rückreisegültig bis zum 14. Juli.

G. D. Brophy,
Distrikt Passenger Agent,
Regina, Sask.